



Nationalparksignet

Das Signet der Nationalpark-Region kommt doch aus Sachsen

Forderung bleibt: Eingangssteine müssen an die Grenzen der Nationalpark-Region

Im Heft 3 hatten wir über die Diskussion zum neuen Signet für die Sächsische Schweiz berichtet. Eine baden-württembergische Firma hatte den Auftrag für die Erarbeitung eines neuen Signets vom Umweltministerium erhalten. Bei der Vorstellung ihrer Vorschläge im Oktober 1992 wurden diese jedoch von den Landräten, Gemeinden und Verbänden mehrheitlich abgelehnt.

Wir freuen uns, daß sich das Umweltministerium von den Vorstellungen der Teilnehmer dieser Diskussionsrunde hat leiten lassen und nun mit dem Lilienstein und der Elbe charakteristische Symbole der Sächsischen Schweiz im Signet zu finden sind.

Wir denken, daß dieses Ergebnis ein Stück demokratischer Entscheidungsfindung war, wie wir sie uns auch in Zukunft wünschen.

Nationalpark unter neuem Signet

von Frank Richter, Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit in der Nationalparkverwaltung

Mit der Gründung des Nationalparks Sächsische Schweiz steht die Aufgabe einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit, deren Ziel es ist, Grundsätze der Nationalparkstrategie sowie deren konkrete Umsetzung der Bevölkerung zu vermitteln. Zumal es in den neuen Bundesländern bislang noch keine Nationalparks gab, besteht hier ein großer Nachholbedarf an grundsätzlichem Wissen über Sinn und Zweck eines Nationalparks überhaupt. Desweiteren gilt es nun, die vielfältigen Aufgaben der Nationalparkverwaltung, mit der jeder Anwohner und Besucher, Wanderer oder Bergsteiger in irgendeiner Form konfrontiert wird, zu erläutern und nachvollziehbar zu machen.

Betreffs der "Eingangssteine" an Einfahrtsstraßen ist noch keine endgültige Entscheidung gefallen. Mit der Einweihung des ersten Steines an der Basteistraße voraussichtlich im Mai 1992 wird aber deutlich, daß dieser erste Eingangsstein an die Grenze des Nationalparks kommt.

Die Teilnehmer der o.g. Diskussion im Oktober 1991 hatten sich aber eindeutig für die Aufstellung am Eingang der Nationalpark-REGION ausgesprochen. Wir bleiben bei dieser Forderung.

Schon oberhalb von Pirna-Sonnenstein und nicht erst im Kitzschschichtal hinter Bad Schandau muß dem Besucher klar werden: hier beginnt die geschützte Landschaft Sächsische Schweiz.



NATIONALPARK
SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Dabei spielt das Erscheinungsbild des Nationalparkes eine wichtige Rolle. Viele Jahre galt als Symbol für das Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz ein Baum (Fichte), der ein Tier (Reh) umschloß. Das Ganze wurde von einem an einer Seite offenen Kreis zusammengehalten. Wenngleich dieses Signet nicht die typische Naturlandschaft der Erosionslandschaft Elbsandsteingebirge symbolisierte, so fanden sich doch unter diesem Zeichen alle die zusammen, denen der Naturschutz in der Sächsischen Schweiz ein wichtiges Anliegen war.

Mit der Gründung des Nationalparkes, der eine höhere Schutzkategorie als ein Landschaftsschutzgebiet bedeutet, erschien es notwendig, auch symbolisch neue Zeichen zu setzen. Deshalb wurde ein neues Signet für den Nationalpark Sächsische Schweiz erarbeitet, das natürlich gleichermaßen auch für das übrige Elbsandsteingebiet (Nationalparkregion) gilt.

Inhaltlich sollte das Signet die Erosionslandschaft und ein Stück typischer Naturlandschaft darstellen. Mindestens fünfzehn unterschiedliche Entwürfe, die allesamt verworfen wurden, verdeutlichen die Schwierigkeit, die Landschaft in

ein knappes Symbol zu fassen. Große Diskussionen löste z. B. der Vorschlag einer baden-württembergischen Agentur aus, der in seiner Abstraktheit rundweg abgelehnt wurde. Unter Einbeziehung der Landräte und Bürgermeister sowie der Schutzgemeinschaft Sächsische Schweiz und des Sächsischen Bergsteigerbundes fand eine breite Meinungsbildung statt, als deren Ergebnis das jetzt vorliegende Signet entstand. Es hat zwei wesentliche Komponenten der Landschaft zum Inhalt, einen Tafelberg und den Flußlauf als formgestaltende Kraft. Es geht auf einen Entwurf eines Mitarbeiters der Nationalparkverwaltung (Andreas Knaak) zurück, den der Dresdner Grafiker Herr Stübler als Ausgangspunkt seiner Arbeit verwendet hat.

Dieses klare und einprägsame Signet in den Farben weiß-grün ist auf den Schildern zu sehen, mit denen momentan die Grenzen des Nationalparkes (und des Landschaftsschutzgebietes) ausgeschildert werden. Diese Schilder haben die traditionelle fünfeckige Form des bekannten früheren Naturschutzschildes, allerdings in einer neuen Farbgebung, grün-weiß, was einerseits den Farben des Freistaates Sachsen entspricht und zum anderen in der Natur nicht störend wirkt.